

Mut geschöpft fürs aktive Mitgestalten

100 GdG-, Pfarrei- und Gemeinderäte trafen sich in Aachen

Von Thomas Hohenschue

Im November 2013 wurde gewählt. Rund 3000 Frauen und Männer engagieren sich seitdem in den Gremien, die das Leben der Kirche am Ort nach den Strukturformen der letzten Jahre prägen: in GdG-, Pfarrei- und Gemeinderäten. 100 von ihnen trafen sich am 22. August in Aachen zum inspirierten Austausch, der eines deutlich machte: Neue Blickwinkel ermöglichen neue Kraft für das eigene Denken, Fühlen und Handeln.

Wie ist es um die Kirche bestellt? Und welche Zukunft erwartet sie? Düstere Diagnosen und Prognosen gibt es wie Sand am Meer, gestützt auf konkrete Beobachtungen und Analysen. Aber es gibt auch Gegenstimmen, die jenseits der aktuellen Skandale und Krisen auf die christliche Glaubensgemeinschaft schauen und dort ein großes Zukunftspotenzial für ein lebendiges Glaubensleben entdecken. Und zwar genau in den Erwachsenen und Jugendlichen, die sich vor Ort dafür einsetzen, in Gremien und Initiativen.

Jetzt ist der Moment für gelebtes gemeinsames Priestertum

Nicht jeder, der eher zuversichtlich auf die Zukunft von Kirche blicken mag, wird dabei so weit gehen wie Matthias Sellmann beim Treffen der Räte in Aachen. Auf Einladung der Veranstalter, des Bistums Aachen und des Diözesanrats der Katholiken, betätigte sich der Professor von der Universität Bochum als Mutmacher und verbreitete in seinem Vortrag, wie er selbstironisch bekannte, „hemmungslosen Optimismus“.



Pfarrer Rolf-Peter Cremer (L) im Gespräch.

Den wachsenden Priestermangel bewertete Sellmann als historisch einmalige Chance für Laien, aus freier Überzeugung und umso größerer Leidenschaft das gemeinsame Priestertum zu leben, welches das Zweite Vatikanische Konzil festgestellt hat. Und zwar von A bis Z durchbuchstabiert: durch die eigenverantwortliche Gestaltung von seelsorglichen und liturgischen Diensten, durch selbstbewusste Teilhabe an der Leitung von Gemeinden, durch die Aufwertung von Gottesdienstformen jenseits der Eucharistiefeier, durch die Sprengung einer evangeliumsfernen Abgrenzung zur Welt, also durch entschiedene Hinwendung zum Nächsten, in der Seelsorge, in diakonischer Zuwendung, im ganz normalen Miteinander und der Zusammenarbeit im Sozialraum.

Die Möglichkeiten nutzen, welche Mandat und Satzung verleihen

Auch der zweite Impulsgeber des Abends, der Aachener Journalist Peter Pappert, bestärkte die 100 Frauen und Männer aus den Räten des Bistums in ih-



Lutz Braunöhler.



Matthias Sellmann.



Peter Pappert.

rem Selbstbewusstsein. Sie sollten für sich nachvollziehen, dass sie durch die Wahl mit einem unabhängigen Mandat ausgestattet seien. „Machen Sie den Mund auf, denn niemand hat Ihnen etwas zu sagen.“ Und Pappert setzte noch zwei aktuelle Punkte auf die Ermutigungsrede des Professors: Die Gremien vor Ort sollten die Chancen nutzen, welche sich durch die bald beginnende Familiensynode in Rom ergäben. Denn viele Menschen hätten sich von der Kirche entfremdet, weil sie diese als wirklichkeitsfremd in Fragen von Partnerschaft, Familie und Sexualität erlebten. Dem sollten die kirchlich Engagierten vor Ort etwas entgegensetzen.

Beharrlich dicke Bretter bohren, selbstbewusst neue Wege gehen

Viel Applaus erntete der Journalist für seine zweite Forderung, nämlich sich einzumischen in die Diskussion, welche Namen einmal auf der Vorschlagsliste stehen werden, die das Domkapitel für die Nachfolge von Bischof Heinrich Mussinghoff in Rom einreichen wird. Schon heute müssten sich die Gremien Gedanken machen,



Freier Fluss der Gedanken und Visionen.

in welchem Verfahren so eine Beteiligung, wie sie etwa in Köln geschah, gestaltet werden sollte, sagte Pappert. Schließlich sei die Frage, ob man erneut so einen guten Bischof bekäme wie Heinrich Mussinghoff, von zentraler Bedeutung für das kirchliche Leben im Bistum Aachen.

Der Blick in die Zukunft, im Kleinen wie im Großen – er war das Programm, das sich Diözese und Diözesanrat für das Treffen mit den gemeindlich Engagierten auf



Sonja Billmann (L) und Gaby Bayer-Ortmanns.



Über den Dächern der Bischofsstadt: Das „Super C“ der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule war ein idealer Ort für inspirierten Austausch. Fotos: Thomas Hohenschue

die Fahnen geschrieben hatten. Die neue Satzung für die Gremien ermögliche selbstbewusste Projekte und Initiativen der Laien, betonte Lutz Braunöhler vom Diözesanrat der Katholiken. Und wusste, dass dabei vor Ort oft noch dicke Bretter zu bohren sind, bei Pfarrern oder auch in Gemeinden und Gremien selbst.

Diese Schwierigkeiten kamen beim Treffen in Aachen vielfach zur Sprache. So manche Tipps wurden ausgetauscht, unterschiedliche Blickwinkel ausgesprochen, Haltungen formuliert. Der konstruktive Charakter der Gespräche zeigte, dass viele Räte die Strukturdebatte hinter sich gelassen haben und beginnen, innerhalb dieses neuen Rahmens mit neuer Freude kirchliches Leben vor Ort zu gestalten. „Sie bringen den Glauben in Bewegung“, formulierte stellvertretend für Bistum und Bischof Pfarrer Rolf-Peter Cremer seine Wertschätzung für das hohe Engagement der gewählten Frauen und Männer.

Mit dem „Super C“ der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule hatten die Veranstalter einen Ort gewählt, der mit seiner herrlichen Aussicht über die Innenstadt von Aachen die Gedanken leicht und weit werden lässt. Ein köstliches Buf-

fet und gute Musik rundeten den gastlichen Rahmen ab. Hinzu traten inspirierende Mitmachangebote wie ein Persönlichkeitstest für Räte, die freie Formulierung von Visionen für 2017 oder die Diskussion entlang zweier konstruierter Gemeinschaften der Gemeinden. Das trug die gute Handschrift eines Kooperationspartners, nämlich des Zentrums für angewandte Pastoralforschung (ZAP), das Matthias Sellmann leitet.

Viele Unterstützungsangebote für ehrenamtliche Räte

Mit dem ZAP bietet die Diözese zurzeit Fortbildungen an, um dem Optimismus und der Tatkraft ehrenamtlicher Laien ein gutes Fundament zu verleihen – auf Augenhöhe mit hauptberuflichen Mitarbeitern. Auch Rätebegleiter, Organisationsberater und Coaches stehen den Gremien auf Anfrage unterstützend zur Seite.

Ein zweites Treffen für GdG-, Pfarrei- und Gemeinderäte findet am Samstag, 6. September, von 9.30 bis 13.30 Uhr in der Citykirche Mönchengladbach statt. Information und Anmeldung im Internet unter www.guter-rat-ist-euer.de.



Christel Pott (L) und Barbara Krause.



Konzentration beim Persönlichkeitstest.